



Biographische und berufliche Angaben

1948: Geboren in Surrein (Gemeinde Sumvitg), dort aufgewachsen

Ausbildung zum Maschinenschlosser bei der RhB

1968: Anstellung als Maschinenschlosser bei den Emser Werken (2 Jahre)

1970: Ausbildung am Lehrerseminar in Chur

Seit 1975 verschiedene Anstellung als Primarlehrer in Gemeinden der Surselva

1995: Heirat und Bau eines Eigenheims in Surrein

Persönliche Kulturaktivitäten und -gestaltung

Gründungsmitglied der Kulturkommission der Gemeinde Sumvitg: Im Jahr 1986 gründete die Gemeinde eine Kulturkommission. Die Gremiumssitze wurden paritätisch an Vertreter der vier Fraktionen vergeben (je zwei Personen pro Fraktion, darunter auch eine Musikerin). Deplazes war von Anfang an dabei und hatte dieses Amt in der Folge vier Jahre lang inne. Trotz wenig Geld sei damals „doch schon einiges gelaufen.“

Mitglied des Chor mischedau Surrein: Deplazes war während 22 Jahren aktives Chormitglied, bis er vor kurzem kürzer trat: „Ich bin auch älter geworden, habe eine junge Familie und konzentriere mich nun vor allem auf die Schule.“

Mitglied einer vormaligen Sumvitger Kabarettgruppe: Im Jahr 1987 fragte ein Ferienwohnungsbesitzer, der in Zürich lebt, bei der Kulturkommission an, ob in der Gemeinde ein Interesse an einer Kooperation mit dem Pro Helvetia-Kulturmobil bestehe. Auf diesen Anstoss hin entstand eine lokale Kabarettgruppe: Der einheimische Schriftsteller Theo Candinas schrieb Kabarettstücke und die Kulturkommission organisierte Kabarettkurse. Deplazes spielte in allen drei Programmen mit, die bis zur Auflösung der Gruppe im Jahr 1990 jährlich auf die Beine gestellt wurden.

Gründer des Märchenkreises Surselva: Deplazes gründete den Kreis im Jahre 1999. Seine Motivation sei vor allem darin gelegen, dass er sich „nicht nur in deutsch, sondern auch in seiner Muttersprache mit Märchen beschäftigen“ könne. Es handelt sich beim Kreis um eine Gruppe von etwa sechs bis zehn Personen, die sich für die regionalen Erzähltraditionen

interessieren. Die meisten von ihnen sind in den beiden Gemeinden Sumvitg und Disentis/Mustér wohnhaft, nur zwei Personen kommen „von unten“ aus Ilanz und Laax. Der Kreis ist Mitglied in der nationalen Dachorganisation der „Schweizerischen Märchengesellschaft“ (SMG). Deplazes übernahm die offizielle Vertretung des Märchenkreises im Rahmen dieser gesamtschweizerischen Organisation während der ersten sechs Jahre. Weil der Kreis innerhalb des Dachverbands der einzige aus dem romanischen Sprachraum ist, fiel Deplazes auf nationaler Ebene auch die Aufgabe zu, das Romanische zu repräsentieren. So las er für eine CD-Produktion der SMG ein Märchen auf Romanisch, und an der Expo 02 trat er als romanischer Märchenerzähler auf. Die Funktion der Kreisvertretung hat nun seit kurzem Antoinette Quinter aus Disentis inne. Deplazes sagt zu seiner Motivation: „Es geht grundsätzlich darum, dass man das Erzählen von Märchen pflegt – sowohl bei Kindern wie bei Erwachsenen. Mein persönliches Interesse liegt allerdings eher bei der Märcheninterpretation. Mich fasziniert, wie man ein und denselben Text verschieden interpretieren kann. Das ist hoch-literarisch.“

Club da Troccas Surrein: Deplazes ist Mitglied im Club. Troccas (Kartenspiel aus der Surselva) wird von November bis April jeweils Freitagabends im Restaurant Placi Pign gespielt.

Kulturelles Leben in Sumvitg

Vereine und Gruppierungen

Die diversen Chöre und Musikgesellschaften seien „die bedeutendsten Kulturträger in der Gemeinde.“ Es gibt in der Gemeinde insgesamt drei gemischte Chöre (für die Fraktionen Surrein und Rabius je einen eigenen; für die Fraktionen Sumvitg und Cumpadials einen gemeinsamen) und drei Blasmusiken (gleiche Aufteilung wie bei den Chören):

- Chor mischedau Surrein
- Chor mischedau Rabius
- Chor mischedau Sumvitg/Cumpadials
- Societad da musica Surrein
- Societad da musica Rabius
- Societad da musica Sumvitg/Cumpadials

Aktivitäten der Chöre: Das Repertoire reiche von Kirchenliedern über Volkslieder bis hin zu klassischen Stücken, sagt Deplazes. Hauptsächlich wird in romanischer Sprache gesungen, zwischendurch auch gerne mal auf Englisch oder Italienisch. Geprobt wird in der Regel einmal wöchentlich. Alle Chöre würden bestens funktionieren. Auch die Jungen würden mitmachen; es gebe keine Nachwuchsprobleme.

Chor d'affons vischnaunca Sumvitg (Kinderchor der Gemeinde Sumvitg): Nebst den einzelnen Fraktionschören für die Erwachsenen gibt es auch noch einen Chor für die Kinder aller Fraktionen. Er sei entweder 1999 oder 2000 von Retus Giger aus Surrein (heutiger Präsident des Bündner Kantonalgesangverbands) gegründet worden, so Deplazes, und umfasse etwa 30 Kinder, meist Mädchen. Einmal pro Jahr gebe es eine Konzertveranstaltung: „Das funktioniert sehr gut.“

Aktivitäten der Musikgesellschaften: Die Gesellschaften proben mindestens einmal in der Woche, teilweise auch zweimal. Mindestens einmal im Jahr geben sie ein grösseres Konzert, manchmal in der Kirche, manchmal in der Turnhalle. Dazu kommt die musikalische Untermalung im Rahmen von kirchlichen oder brauchtümlichen Anlässen (u.a. auch Prozessionen).

Sänger und Musiker in Personalunion: In der Regel entscheide man sich für eine Mitgliedschaft, entweder im Chor oder der Musik. Einige wenige würden sich sogar in beiden Vereinen aktiv engagieren (in Surrein seien dies drei Personen).

Konkurrenzsituation: Zwischen den Chören respektive Musikgesellschaften der verschiedenen Fraktionen gebe es „schon ein bisschen Konkurrenz, aber das ist normal.“ Zwar seien wohl die meisten Sumvitger Chorsänger oder Musikerinnen im Verein ihrer Wohnsitzfraktion dabei. Zwingend sei das aber nicht, wie auch einige Gegenbeispiele zeigen würden. Auch gebe es einige Mitglieder, die aus anderen Gemeinden kämen. Wer wo mit von der Partie ist, werde allerdings schon genau registriert. Es sei auch schon zu Abwerbeaktionen gekommen: „Wir hatten mal einen aus Sumvitg bei uns [in Surrein] im Chor. Den haben sie einfach zurückgeholt.“

Fraktionsautonomie als hoher Wert im kulturellen Bereich: In erster Linie schaue jede Fraktion für sich. Innerhalb der Fraktionen Rabiun und Surrein gibt es die „Uniun reunidas“: ein Gremium, in dem die drei wichtigsten Vereine – die Musikgesellschaft, der Chor und die Jungmannschaft – vereint sind. Der Vorstand dieses Verbands besteht aus den drei Vereinspräsidenten. Es gebe kaum fraktionsübergreifende Kooperationen unter den kulturellen Vereinen – abgesehen von Tätigkeiten im kirchlichen Bereich: So sei per Gemeindebeschluss verfügt worden, dass die Erstkommunionsfeier jeweils zentral in einer Fraktion stattfinden soll (in alternierender Reihenfolge: Sumvitg–Surrein–Rabiun). Dies sei gegen den Willen des Chors von Surrein durchgesetzt worden, dessen Mitglieder mit der Reduktion ihres Auftrittpensums am Weissen Sonntag auf einen dreijährigen Turnus nicht einverstanden waren.

Gegenseitige Besuche: Die musikalischen Anlässe einer Fraktion werden auch von den Sängern oder Musikanten der anderen Fraktionen besucht. Die einzelnen Veranstaltungstermine werden untereinander so koordiniert, dass es nach Möglichkeit zu keinen Überschneidungen kommt.

Uniun da Tamburs Rabiun (Tambouren-Verein Rabiun): Als einzige Fraktion verfügt Rabiun über einen Tambouren-Verein, der 1948 gegründet wurde. Der Verein sei in der Gemeinde sehr etabliert. Die insgesamt etwa zehn Trommler würden nebst den Musikgesellschaften traditionsgemäss an den wichtigsten kirchlichen Anlässen aufspielen. Darüber hinaus besuchten sie auch Tambourenanlässe in der ganzen Schweiz.

Musica da tscheiver Las Zoclas (Guggenmusik Las Zoclas): Die Guggenmusik wurde 1987 gegründet und umfasst etwa 40 Mitglieder, die zum grössten Teil aus der Fraktion Sumvitg kommen. Sie stellt jeweils am Fastnachtmontag einen Tanzabend auf die Beine. Jedes zweite Jahr organisiert sie – alternierend in einer der vier Fraktionen – einen Fasnachtsumzug, an dem die Schulen und Vereine teilnehmen.

Jungmannschaften (Uniun da giuventetgna): Jede Fraktion verfüge über eine eigene Jungmannschaft – mit Ausnahme von Compadias, das mit der Fraktion Sumvitg zusammenspannt. Diese seien „immer noch ziemlich aktiv.“ Sie organisieren vor allem „Events, Exkursionen oder Vorträge.“ Gerade auch jene – nicht wenigen – Jungen, die unter der Woche weg sind, würden sich am Wochenende im Rahmen der Uniun da giuventetgna treffen.

Ausgang der einheimischen Jugendlichen: Unter jenen Jugendlichen, die ihren festen Wohnsitz in der Gemeinde haben, ist es gängig, an den Wochenendnächten nach Disentis, Flims oder Chur zu fahren. Seit ein paar Jahren bedienen mehrere Nachtbuskurse, deren Zustandekommen auf die Initiative der Jungen CVP zurückgeht, zahlreiche Dörfer in der Surselva. (Die letzte Rückfahrgelegenheit von Laax nach Sumvitg: 02:45h, von Disentis/Mustér nach Sumvitg: 04:19h)

Uniu da dunnas (Frauenvereine): Jede Fraktion verfüge auch über einen Frauenverein (Sumvitg und Cumpadials zusammen). Sie würden in erster Linie diverse Themenkurse veranstalten und seien „recht aktiv“.

Saut per affons (Tanzgruppe für Kinder): Seit drei Jahren führe die Handarbeitslehrerin Tanzkurse für Kinder durch.

Märchenkreis Surselva: Der Märchenkreis trifft sich etwa acht bis zehn Mal pro Jahr in Restaurants oder privat, um sich gegenseitig auszutauschen, Texte vorzulesen und zu interpretieren sowie Veranstaltungen auf die Beine zu stellen. Regelmässig organisiere er eine Erzählnacht in Disentis, sagt Deplazes, die nun schon ungefähr zehn Mal durchgeführt worden sei. Besucht werde diese Veranstaltung im Schnitt von etwa 20 Kindern mit ihren Eltern; erzählt wird je nach Herkunft des Publikums in deutscher oder romanischer Sprache. Ein Schwerpunkt liegt jeweils bei den Grimmschen Märchen. Hinzu kommen einzelne interpretative Lesungen (zum Beispiel im Hotel Ucliva in Vuorz/Waltensburg). Im Sommer bietet Antoinette Quinter im Auftrag des Verkehrsvereins Disentis wöchentliche Waldlesungen für Kinder an. Gelegentlich fahren einige Mitglieder des Kreises auch nach Zürich, um Kurse zur Märcheninterpretation (organisiert von der Schweizerischen Märchengesellschaft) zu besuchen. Weiter werden auch Erzählfestivals besucht, so zum Beispiel das 2. Schweizerische Erzählfestival in Thun 2003.

Uniu Sunatibas Posta biala Sumvitg (Alphornvereinigung Sunatibas): Die Gruppe besteht aus acht Musikanten aus der Gemeinde Sumvitg, die regelmässig vor Publikum auftreten (sowohl lokale wie auch ausserkantonale Auftritte). Im Juli 2007 organisierte die Gruppe das „Schweizerische Alphorntreffen“ in Sogn Benedetg ob Sumvitg, an dem rund 40 Alphornbläser und 500 Festbesucher aus dem ganzen Land teilnahmen.

Uniu da platias Muraun (Treichel- und Schellenverein Muraun): Der Verein sei um 2000 herum gegründet worden und bestehe hauptsächlich – aber nicht nur – aus Bauern. Die Vorbilder dafür seien wohl, so Deplazes, in anderen (alpinen) Landesteilen zu suchen. Die Treichler treten vor allem an Alpfesten und Umzügen auf.

Acabellos: Seit ein paar Jahren existiert die A-cappella-Formation „Acabellos“. In ihr sind neun Männer vereint, die fast alle in der Gemeinde Sumvitg wohnhaft und teilweise auch in der Musikgesellschaft oder im Chor aktiv sind. Leiter der Gruppe sei ein Sekundarlehrer aus der Gemeinde, sagt Deplazes. Die „Acabellos“ treten sowohl lokal, regional wie auch ausserkantonale auf und ernten dabei laut Deplazes – nicht zuletzt auch dank ihres speziellen Witzes – oft grosse Anerkennung (so zum Beispiel am A-cappella-Festival in Rorschach 2007): „Das ist eine Riesen-Attraktion, wenn die auftreten.“

Mario Pacchioli: Der aus Rabius stammende Sänger Mario Pacchioli erreichte 2004 in der ersten Staffel der Sendung „Musicstar“ des Schweizer Fernsehens den zweiten Platz. Im Anschluss daran organisierte die Kulturkommission der Gemeinde ein Dorffest, um ihren nun landesweit bekannten Mitbewohner zu ehren. Pacchioli produzierte in der Folge mit seiner Band zwei Alben im Singer/Songwriter-Stil, auf denen auch Songs in romanischer Sprache enthalten sind. Allerdings ging sein nationaler Bekanntheitsgrad schon bald wieder zurück. [Nachtrag 2018: Pacchioli hat sich inzwischen stark weiterentwickelt und künstlerisch verändert.]

Liricas Anas: Die Hip-Hop-Gruppe „Liricas Anas“ veröffentlichte 2004 ihr erstes Album. Zwei Jahre später folgte der zweite Longplayer. Die sieben Mitglieder der Formation (MC Flepp, MC Jusht, MC Orange, MC pddp, MC Sporn, DJ Gionson, DJ Suit) stammen fast alle aus der Region (mit der Ausnahme eines DJs aus Winterthur), einer von ihnen aus Cumpadials, und singen ihre Rapsongs ausnahmslos in romanischer Sprache – was sie zu *den* Pionieren der rätoromanischen Rapszene überhaupt gemacht hat. Die Gruppe ist nicht nur in der regionalen, sondern auch in der nationalen Hip-Hop-Szene wohlbekannt. Sie tourt regelmässig durch die ganze Schweiz und spielt auch an den grösseren Sommer-Openairs.

Der Videoclip zum Song „Siemis“ wurde in der Therme Vals gedreht und lief im Musikfernsehen VIVA in der Heavy-Rotation.

Institutionen

Kulturkommission der Gemeinde: Das Gremium organisiert in erster Linie Ausstellungen und Lesungen von Autoren aus der Region (zum Beispiel Theo Candinas). Bei den Ausstellungen liege ein gewisser Schwerpunkt auf dem Kunsthandwerk.

Cuolms e vals (Sagenweg): Auf Initiative von Patrick Rothmund, einem Absolventen der Fachhochschule für Gestaltung Aarau aus Trun, entstand 2005 im Val Sumvitg ein Sagenweg. Hauptzielgruppe sind – nach Projektbeschreibung – die wellness- und ruhesuchenden Sommertouristen. Der Reiz des Wegs liegt darin, dass man draussen auf die Suche nach Geschichten geht. In den lokalen Restaurants und Berghütten kann man eine Karte beziehen, auf der jeweils die Hälfte einer Sagenerzählung abgedruckt ist; die andere Hälfte gilt es auf den in der Landschaft installierten Edelstahlsäulen abzulesen. Von den insgesamt neun Texten sind sieben Sagen aus der Region, bei den restlichen zwei handelt es sich um moderne Texte des einheimischen Schriftstellers Leo Tuor.

Tenigerbad: Das Heilbad mit dazugehörigem Gasthausbetrieb existierte bereits im 16. Jahrhundert. Ende des 19. Jahrhunderts entstand ein eigentlicher, moderner Hotelbetrieb. 1970 erwarb der deutsche Investor Ernst Ludwig Schulz die Anlage, renovierte sie und eröffnete sie 1974 neu. Nur wenige Jahre später zerstörte eine Lawine die Zufahrtsstrasse, worauf der Bade- und Hotelbetrieb aufgegeben werden musste. Die Anlage existiert aber noch heute und schlummert vor sich hin – eine ungenutzte wie „unheimliche Ressource, die wir da haben.“

Kunstschalter: Nach Aufgabe des personalbedienten Stationsbetriebs an der Haltestelle in Sumvitg-Cumpadials mieteten Markus Pan Zürcher, Kunstschaffender, und Hannes Schüle, Historiker/Informatiker, 2001 das Bahnhofsgebäude als Zweitwohnung und Atelier. Von ihrem Wohnsitz Zürich aus führen sie in der Folge häufig übers Wochenende in die „Staziun“. Nach dem Unfalltod Zürchers 2003 richtete Schüle im ehemaligen Stationsbüro einen Ausstellungsraum ein: der „Kunstschalter“ war geboren. Seither finden im Gebäude regelmässig Ausstellungen (vier bis sechs jährlich), Filmvorführungen und Konzerte statt. Meistens kommen die gezeigten Künstler aus der Zürcher Kulturszene, gelegentlich auch aus Graubünden (Nara Pfister, Jacinta Candinas). Von den Einheimischen würden allerdings, so Deplazes, nur Vereinzelte hingehen. Das Stammpublikum bringe der Veranstalter Schüle selber aus Zürich mit.

Pro Sogn Benedetg: Der Verein „Gemeinschaft Pro Sogn Benedetg, Clavadi und Umgebung“ wurde 2004 von einem Ferienhausbesitzer, der in Chur lebt, gegründet. Zu den zentralen Anliegen der Gemeinschaft gehört es, das Zusammenleben zwischen den Einheimischen und den Ferienhausbesitzern zu fördern sowie die Kulturlandschaft zu erhalten. Sie tut dies unter anderem durch Freiwilligenarbeit (Wegreparaturen, Weidpflege, Holzen usw.), Traditionspflege (Käsen, Korn mahlen, Brot backen) und die Organisation von gemeinschaftlichen Aktivitäten (Feste).

Ein spezifischer Nachteil des Systems der Fraktionsautonomie sei, dass kulturelle Projekte an der Pluralität der Vorstellungen und Interessen auch scheitern könnten – so geschehen beim Plan zur Schaffung einer Gemeindebibliothek, der vor allem von (zugezogenen) Frauen initiiert worden sei.

Anlässe

Theateraufführungen: Ein Teil der Chor- oder Musikmitglieder (meist die Jüngeren) führen gelegentlich Lustspiele und Schwänke auf, oftmals auch in Kombination mit musikalischen Einlagen.

Kürbis- und Antiquitätenmarkt: Das Bauernehepaar Sep und Barbara Candinas organisiert diesen Markt seit den 1990er-Jahren auf privater Basis. Er findet in unregelmässigem Turnus statt, je nach Möglichkeiten der Organisatoren. Die siebte Durchführung ist auf das Wochenende vom 30. September / 1. Oktober 2007 angesetzt. Es werden Kürbisse, Käse, Würste und Antiquitäten verkauft. Am Samstagabend gibt's Tanz, am Sonntagmittag ein Polentaessen: „Da kommen die Leute von weit her.“

Alpfest: Jeweils im Juli führt die Bergbauerngenossenschaft „Amarenda“ ein Fest auf einer Alp durch. Dazu gehören nebst Gottesdienst, Festmahl, Betriebsbesichtigungen und Degustationen auch musikalische Einlagen (z. B. Alphornkonzert).

Sera da famiglia (Familienabend): Seit den 1980er Jahren findet jeweils im Winter in jeder Fraktion eine „sera da famiglia“ statt, die jedes Jahr von einem anderen Fraktionsverein organisiert wird. Insbesondere für die Kinder würden dabei Musik gespielt und kleinere Theaterstücke aufgeführt. Weil der organisatorische Aufwand den Vereinen mit der Zeit zu gross wurde, finden diese Veranstaltungen nunmehr jedes zweite Jahr statt; und in Rabius ist es zum sommerlichen Gartenfest umfunktioniert worden.

Wandel der Kultur in Sumvitg

Die Gemeinde Sumvitg kämpfte vor allem in den 1970er Jahren mit einem grossen Abwanderungsproblem, bis sich dann die Lage in den 1980er und 1990er Jahren einigermaßen stabilisiert habe. Deplazes beobachtet in jüngster Zeit sogar die Tendenz, dass in Sumvitg aufgewachsene und später dann weggezogene Leute nach der Pensionierung nun wieder zurückkommen.

Gemischter Chor Rabius als Fusionsprodukt: Eine einheimische Frau, Musikerin von Beruf, gründete 1979 den Frauenchor Rabius. Sie leitete ihn in der Folge während zwanzig Jahren. Mit ihrem Rückzug als Dirigentin 1999 ging dann auch der Frauenchor ein. Allerdings blieben einige der Sängerinnen aktiv: Sie taten sich im Jahr darauf (2000) mit dem lokalen Männerchor zusammen und bilden seither den Gemischten Chor Rabius.

Früher hätten auch Sumvitg und Compadias über je einen eigenen Chor verfügt, bevor diese zusammengelegt wurden: „Rabius und Surrein arbeiten noch nicht so eng zusammen. Wir sind schon noch ein bisschen unabhängiger.“

Chor mischedau Surrein: Dieser Chor sei der erste gemischte Chor in der ganzen Surselva gewesen, sagt Deplazes. Er wurde 1882 gegründet und feierte dieses Jahr [2007] sein 125-Jahr-Jubiläum. Im Verlauf seiner Geschichte habe es auch Phasen gegeben, in denen keine oder nur sehr wenige Frauen dabei gewesen seien. Die wichtigste Aufgabe des Chors bestand lange Zeit darin, den Gottesdienst musikalisch zu begleiten. Darüber hinaus hätten die Chorvereine vor allem in den 1940er, 1950er und 1960er Jahren – genauso auch die Musikgesellschaften – regelmässig (wenn auch nicht jährlich) Lustspiele und Schwänke aufgeführt. Dies sei auch in der Gegenwart nach wie vor noch der Fall, wenn auch seltener. Meist seien dann die Jungen respektive die Mitglieder der Jungmannschaft federführend. Im Gegensatz zu früher führen nicht mehr die Dirigenten oder Gesellschaftspräsidenten Regie, sondern von aussen beigezogene Dramaturgen.

Repertoire der Chöre: Im Verlauf der vergangenen Jahrzehnte habe es im Liedrepertoire sicherlich einige Erweiterungen gegeben, moderne Stücke hätten da und dort Eingang gefunden. Alles in allem sei man aber beim traditionellen Singgut geblieben.

Kulturelle Vereine als Hort der Alteingesessenen: Die Neuzuzüger würden in der Regel eine Mitgliedschaft in einem der Sportvereine bevorzugen, weil dort – im Gegensatz zu den kulturellen Vereinen – Romanischkenntnisse nicht zwingend für eine gelingende Integration in den Verein seien. Das habe dazu geführt, dass in den Chören und Musikgesellschaften vor allem Mitglieder von romanischsprechenden, seit längerem mit dem Ort verbundenen Familien vereint seien.

Gründung einer Kabarettgruppe auf Anstoss von aussen: Zwischen 1987 und 1990 existierte eine lokale Kabarettgruppe, die auf die Initiative eines Ferienwohnungsbesitzers zurückging; dieser hatte den Kontakt zwischen Kulturkommission und Pro Helvetia-Kulturmobil vermittelt (siehe „Persönliche Kulturaktivitäten und -gestaltung“).

Auflösung des Theatervereins Rabius (Uniuon dramatica Rabius): In Rabius hatte seit 1911 ein Dramatischer Verein existiert, der 1992 aber aufgrund von Nachwuchsmangel aufgegeben wurde: „Das Theater konnte sich aufgrund der anderen Möglichkeiten, die man heute hat – Fernsehen, Kino – nicht erhalten.“ Damit sei eine „riesige Tradition“ verloren gegangen, denn dieser Verein habe während 80 Jahren praktisch jedes Jahr eine Aufführung einstudiert. Analoge Prozesse gebe es auch in vielen anderen (benachbarten) Orten wie zum Beispiel in Trun. Nur dort, wo sehr aktive Regisseure am Werk seien, habe sich das Theater halten können wie zum Beispiel in Disentis oder Rueras.

Impulse von aussen: Hinsichtlich des Strukturwandels sei es interessant zu sehen, wie gerade auch „Leute von aussen, die hier aber eine Wohnung haben, den Ort erhalten, beleben und unterstützen wollen.“ Beispiele: Kunstschalter, Pro Sogn Benedetg.

Dorfresterants: Die Bedeutung der Gaststätten als soziale Treffpunkte sei seit den 1980er Jahren stark zurückgegangen: „Im Allgemeinen gehen die Leute, jung und alt, weniger oft, weil sie den Fernseher zuhause haben.“ Erhalten geblieben sei hingegen der gemeinsame Restaurantbesuch nach dem Vereinsabend.

Kulturförderung

Der Kulturkommission stand in den ersten Jahren nach ihrer Gründung (1986) von Seiten der Gemeinde ein jährlicher Betrag von 300 Franken zur Verfügung.

Finanzbeschaffung „Cuolms e vals“: Der Tourismusverein Sumvitg sammelte über die Dauer von etwa drei Jahren hinweg Sponsorengelder in der Höhe von 35'000 Franken. Auch Deplazes und andere Mitglieder des Märchenkreises engagierten sich bei der Suche nach Geldgebern: „Ohne den Tourismusverein und ohne den Märchenkreis hätten wir heute diese Säulen nicht.“ Weitere Unterstützung in Form von kostenloser Mithilfe beim Aufbau kam von den Mitgliedern des Vereins „Pro Val Sumvitg“.

Commissiun Greina (Greina-Kommission): Aufgrund der bundesgesetzlichen Unterschutzstellung der wichtigsten alpinen Flusslandschaften von nationaler Bedeutung (Eidgenössisches Gewässerschutzgesetz: in einer nationalen Volksabstimmung vom 17. Mai 1992 angenommen) erhalten die betroffenen Gemeinden, denen dadurch eine Nutzung der Wasserkraft zur Energiegewinnung verunmöglicht wird, jährliche Ausgleichszahlungen zugesichert. Nach langjährigem Hickhack über die konkrete Umsetzung und Aufteilung der Zuwendungen – der Bundesrat wollte im Zuge von Sparmassnahmen die entsprechende Gesetzesbestimmung zwischenzeitlich sogar wieder streichen – einigten sich im „Sonderfall Greina“ (dem Vorzeigefall der Gewässerschutzbestrebungen) 1996 der Bund, der Kanton Graubünden und die beiden hauptsächlich betroffenen Gemeinden Sumvitg und Vrin auf einen Verteilschlüssel der Bundesgelder. Mit einer bundesrechtlichen Rechtsbestimmung von 1997 wurde die Finanzierung dann dahingehend geregelt, dass die Ausgleichsleistungen

von den wohlhabenden Wasserzinsgemeinden, die einen kleinen Teil ihres Gewinns abführen müssen (den so genannten „Landschaftsrappen“), finanziert werden. Die Bundeskasse hingegen bleibt unbelastet. Von den jährlichen Ausgleichsleistungen von insgesamt 3,1 Millionen Franken profitieren heute 18 Bündner und Walliser Gemeinden. Die anteilmässig grössten Nutzniesser sind die beiden Bündner Gemeinden Sumvitg und Vrin, die für den Schutz der Greina-Hochebene je etwa eine Million Franken jährlich erhalten. Zur Verteilung der Zuwendungen bestellte die Gemeinde Sumvitg eine Greina-Kommission. Das meiste Geld, so Deplazes, fliesse in kulturelle, architektonische oder landschaftspflegerische Projekte. So seien beispielsweise die Projekte des Filmvereins „Movie Encarden“ stark unterstützt worden. Nebst der projektbezogenen Ausschüttung gebe es auch eine regelmässige finanzielle Unterstützung der Vereine. Die Kommission bestehe aus drei Personen, darunter der Gemeindepräsident und der Wildhüter.

Zur Kulturförderung gehöre auch eine funktionierende Vermittlung von Informationen über das kulturelle Leben. In Sumvitg sei dies durch das Informationsblatt „Las Squadras“, das zweimal jährlich erscheine, gewährleistet.